Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Freitag den 5. Dezember 1856. № 572.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Dresden, 4. Dezbr. Eine pariser Korrespondenz des heutigen „Dresdner Journals" behauptet, daß bei den bevorstehenden pariser Konferenzen die Frage wegen Bolgrad ihre Lösung im Sinne Englands und Oesterreichs finden werde, indem auch Sardinien sich der Auffassung Englands angeschlossen habe.

Paris, 4. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Zwei Aktien-Spekulanten haben fallirt.

Die 3pCt. eröffnete zu 69, 75, stieg auf 70, 05, sank wiederum auf 69, 75 und schloß zu diesem Course bei sehr starken Umsätzen, doch in sehr matter Haltung. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 94¾ als Liquidations-Cours gemeldet, auf Zeit 95⅝. — Schluß-Course:

3pCt. Rente 69, 75. 4½pCt. Rente 91, 75. Credit-Mobilier-Aktien 1550. 3pCt. Spanier 38¾. 1pCt. Spanier 24⅜. Silber-Anleihe 87½. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 828. Lombard. Eisenbahn-Aktien 658.

London, 4. Dezember, Mittags 1 Uhr. Consols 94¾.

Frankfurt a. M., 4. Dezember, Nachmittags 2 Uhr. Börse anfangs flau, später etwas fester. Schluß-Course:

Wiener Wechsel 112¾. 5pCt. Metalliques 77⅜. 4½pCt. Metalliques 68⅜. 1854er Loose 103¾. Oesterreich. National-Anleihe —. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 307½. Oesterr. Bank-Antheile 1197. Oesterreich. Credit-Aktien 214¼. Oesterr. Elisabetbahn 202½. Rhein-Nahe-Bahn 92.

Hamburg, 4. Dezember, Nachmittags 2½ Uhr. Börse begann flau, wurde später besser und schloß fest. Köln-Mindener wurden zu 156¾ gemacht. Schluß-Course:

Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 168. Oesterreichische Eisenb.-Aktien —. Vereinsbank 100. Norddeutsche Bank 100 B. Wien —.

Hamburg, 4. Dezember. Getreidemarkt. Weizen loco flau; pr. Frühjahr ab Holstein 126—127pfd. zu 124 angeboten, ohne Käufer. Roggen loco flau; pr. Frühjahr ab Königsberg 120pfd. zu 76 zu haben, zu 75 zu lassen. Oel pro Dezember 31¾, pro Mai 30¼. Kaffee unverändert, ordinäre Sorten bleiben gefragt.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 3. Dezbr. Der heutige „Moniteur" enthält Nichts aus Neapel.

Paris, 4. Dezbr. Der heutige „Constitutionnel" sagt, daß die Mächte übereinstimmend sich dafür entschieden haben, nächstens zu einer neuen Konferenz in Paris zusammen zu treten. Der „Constitutionnel" glaubt, daß gegenwärtig noch jede Macht ihre Ansicht aufrecht erhält, sieht aber gleichzeitig die Schwierigkeiten als gehoben an, da Oesterreich die Fürstenthümer und England das schwarze Meer räumen werden.

Madrid, 29. November. Die Anträge des Herrn Mirès bezüglich eines Anlehens von 300 Millionen Realen effekt. (750 Mill. Fr.) sind von der spanischen Regierung angenommen worden, und der von beiden Parteien unterzeichnete Vertrag in der „Gazeta" veröffentlicht. — Den spanischen Gesetzen entsprechend, ist den Besser-Geboten eine 20tägige Frist offen.

Preußen.

Berlin, 4. Dezember. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Polizei- und Stadt-Physikus Dr. Wendt zu Breslau und dem praktischen Arzte ꝛc. Dr. Werner zu Trebnitz den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen.

Das den Maschinenfabrikanten Neumann und Esser zu Aachen unter dem 24. September v. J. ertheilte Patent auf einen Rundwebestuhl ist erloschen.

Mit Bezug auf den allerhöchsten Erlaß vom 13. Oktober d. J. (Gesetz-Sammlung für 1856, Seite 864) bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die für die fernere Verwaltung und Betriebsleitung der oberschlesischen Eisenbahn unter dem Namen „Königliche Direktion der oberschlesischen Eisenbahn" bestimmte Behörde mit dem Sitze in Breslau aus dem königlichen Eisenbahn-Direktor Maybach, als erstem Mitgliede und kommissarischem Vorsitzenden, dem zeitigen Ober-Ingenieur der oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft, königlichen Baurathe Rosenbaum, als zweitem, und dem königlichen Gerichts-Assessor Bene, als drittem Mitgliede bestehen und mit dem Schlusse des laufenden Jahres ihre Wirksamkeit beginnen wird.

Berlin, den 3. Dezember 1856.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.
von der Heydt.

Dem bisherigen zweiten Vorstands-Beamten des Bank-Comptoirs zu Magdeburg, Bank-Buchhalter de la Croix, ist die nachgesuchte Entlassung ertheilt, und der Bankbuchhalter Neumann zum zweiten Vorstands-Beamten des gedachten Bank-Comptoirs ernannt worden.

Berlin, 3. Dezbr. Wie mir mitgetheilt wird, hat sich die Absendung der vier trakehner Pferde, welche als Geschenk für den französischen Kaiser in diesen Tagen nach Paris abgegangen sind, sich deshalb so lange verzögert, weil nach den neuesten Bestimmungen Prinz Friedrich Wilhelm bei Ueberreichung des Geschenks an den Kaiser persönlich zugegen sein soll. Der Prinz wird am 11. Dezbr. in Paris eintreffen. — In einigen Tagen wird der durch seine equestrische Tüchtigkeit bekannte Lieutenant im 6 Kürassier-Regimente von Alvensleben, Sohn des Oberstallmeisters General von Alvensleben in Begleitung des Thierarztes des Marstalls nach Triest abgehen, um die als Geschenk des Vice-Königs von Egypten für unsern König bestimmten arabischen Pferde von dort hierher zu bringen. (B. B. Z.)

— Der königl. niederländische General der Infanterie, Gr. v. Perponcher-Sedlnitzky, welchem der König die Kette zum Orden vom schwarzen Adler verliehen hatte, ist auf der Reise, die er, um jene Auszeichnung aus den Händen des Königs entgegenzunehmen, hierher angetreten, gestorben. Die Leiche ist gestern mittelst der Eisenbahn in aller Stille hier eingetroffen und nach der Dorotheenstädtischen Kirche gebracht worden, von wo aus morgen Vormittag 9 Uhr die Beerdigung derselben auf dem französischen Kirchhofe vor dem Oranienburger Thore stattfinden wird. Dieselbe wird, wie man hört, mit all den Ehren eines im Dienst verstorbenen preuß. Generals der Infanterie stattfinden (V. Z.)

Berlin, 4. November. Se. Majestät der König begab Allerhöchst sich gestern von Charlottenburg nach Potsdam, um heute au dem Felde bei Sanssouci eine Jagd abzuhalten. Heute gegen Abend wird Se. Maj. in Charlottenburg zurückerwartet.

— Wie wir vernehmen, wird am 17. d. M. im Palais des durchlauchtigsten Herrenmeisters, Prinzen Karl von Preußen königliche Hoheit, hierselbst ein Kapitel des Johanniter-Ordens abgehalten werden. — Der königl. Gesandte in Paris, Graf v. Hatzfeld, wird, wie wir hören, sich morgen auf seinen Posten zurückbegeben.

— Nicht die Kommissions- und Plenar-Sitzungen (wie gestern geschrieben), sondern die Abtheilungs- und Plenar-Sitzungen im Hause der Abgeordneten haben ihre Tagesordnung für Sonnabend erhalten. Die Kommissions-Sitzungen werden von dieser Anordnung gar nicht berührt, sondern erledigen das vorliegende Material nach Anordnung ihrer Vorsitzenden. Zunächst liegt aber freilich wenigstens den meisten Kommissionen noch kein Material vor. (N. Pr. Z.)

P. C. **Berlin**, 4. Dezbr. Die Landesvertretung wird in der laufenden Session einen Gesetzentwurf über Ehescheidungen zu berathen haben, welcher für diejenigen Landestheile, in denen das allgemeine Landrecht und die allgemeine Gerichtsordnung gelten, eine Verbesserung des bestehenden Ehescheidungsrechts herbeizuführen beabsichtigt. Der Entwurf wiederholt im Wesentlichen diejenigen Bestimmungen, welche schon in der mittelst allerhöchster Ermächtigung vom 22. Oktober 1854 bei der damaligen ersten Kammer eingebrachten Regierungsvorlage enthalten waren. Ein wichtiger neuer Zusatz besteht in der Einführung der zeitweisen Trennung von Tisch und Bett. Was die Bestimmungen des Entwurfs im Einzelnen betrifft, so werden in § 1 folgende, bisher zugelassene Scheidungsgründe aufgehoben: 1) gegenseitige Einwilligung; 2) heftiger und tief eingewurzelter Widerwille; 3) blos verdächtiger Umgang gegen richterlichen Befehl, insofern das Ehegericht nicht die Ueberzeugung von einem in diesem Umgang begangenen Ehebruch gewonnen; 4) mangelnder Nachweis des unbescholtenen Wandels einer Frau, die sich von ihrem Manne entfernt hatte; 5) Versagung der ehelichen Pflicht; 6) Unvermögen und körperliche Gebrechen, welche erst während der Ehe entstanden sind, wogegen für den Fall, wo ein gänzliches und unheilbares Unvermögen schon vor der Ehe vorhanden gewesen und ist daher als Grund der Ungiltigkeit einer Ehe behauptet werden kann, an dem bestehenden Recht nichts geändert wird; 7) Raserei und Wahnsinn; 8) Unverträglichkeit und Zanksucht; 9) wissentlich falsche Anschuldigung. Nach § 2 soll auch wegen der in § 699 Theil II. Titel 1 des allgemeinen Landrechts erwähnten lebens- oder gesundheitsgefährlichen Mißhandlungen, desgleichen wegen der in den §§ 700 bis 702, 704, 706, 708 bis 713 ibid. aufgestellten Gründen nicht auf Ehescheidung erkannt werden, es sei denn, daß das Ehegericht aus dem ganzen Inbegriff der Verhandlungen und Beweise die Ueberzeugung gewonnen hat, daß durch die Schuld des verklagten Theils die Ehe in nicht minderem Grade, als wie durch Ehebruch oder bösliche Verlassung zerrüttet worden sei. Bei Ehescheidungsklagen, welche nicht auf Ehebruch oder bösliche Verlassung gegründet werden, soll nicht sofort auf Ehescheidung, sondern wenn der Scheidungsgrund zulässig und hinlänglich festgestellt ist, zuvor auf ein- bis dreijährige Trennung von Tisch und Bett erkannt werden. Gegen das Trennungs-Urtheil finden dieselben Rechtsmittel, wie gegen ein Ehescheidungs-Urtheil statt. Sie halten die Vollstreckung des Urtheils auf. Erst nach Ablauf der Trennungszeit, jedoch nur innerhalb der nächsten drei Monate, kann der klagende Theil auf das Ehescheidungs-Urtheil antragen. Sind diese drei Monate verlaufen, ohne daß ein solcher Antrag angebracht worden, so erlischt das Trennungs-Urtheil mit allen seinen Wirkungen, und der Scheidungsgrund, aus welchem geklagt worden, kann als solcher ferner nicht geltend gemacht werden. Dieselben Folgen treten ein, wenn die Parteien sich vor oder nach Ablauf der Trennungszeit versöhnen. Nach § 17 muß jedes Urtheil auf Trennung von Tisch und Bett oder auf Ehescheidung den verklagten Theil, oder wenn die Ehescheidung auf den Antrag beider Theile ausgesprochen wird, beide Ehegatten für schuldig an der Trennung oder Ehescheidung erklären. Alle Vergehungen, welche die Ehescheidung begründen, sind in Beziehung auf die Vermögens-Nachtheile, die den Schuldigen treffen, für gleich schwer zu achten. Wie § 19 bestimmt, darf der geschiedene Ehegatte, welcher allein, oder zugleich mit dem andern Theil für schuldig erklärt worden ist, nicht eher zu einer andern Ehe schreiten, als bis seit der Rechtskraft des Ehescheidungs-Urtheils drei Jahre abgelaufen sind, von welchem jedoch, wenn in demselben Prozesse vorher auf Trennung von Tisch und Bett erkannt war, die erkannte Trennungszeit in Abzug kommt. Diese Beschränkung der Eingehung einer anderen Ehe ist in dem Scheidungsurtheil auszusprechen. Nach § 20 findet von dem Verbot der Ehe zwischen solchen Personen, welche wegen Ehebruchs geschieden worden, mit den Theilnehmern des Ehebruchs fernerhin keine Dispensation statt. In § 22 wird dem Staatsanwalt die Befugniß zur Einlegung von Rechtsmitteln behufs Aufrechterhaltung der Ehe beigelegt, wonach der § 7 der Verordnung vom 28sten Juni 1844, betreffend das „Verfahren in Ehesachen", eine Abänderung erleidet. Die Bestimmungen der §§ 20 und 22 sollen auch in den Bezirken des Appellationsgerichts Greifswald, des Justiz-Senates Ehrenbreitstein und in den Hohenzollernschen Landen Anwendung finden. Die gegenwärtig vorerst noch der kirchlichen Berathung übergebene Frage wegen Wiedertrauung geschiedener Personen hat in dem vorliegenden Gesetzentwurf noch keine Regelung gefunden. Die definitive Erledigung derselben wird späteren besonderen Feststellungen vorbehalten.

Es erhellt aus diesem Ueberblick über die Hauptbestimmungen der neuen Vorlage, daß derselben als leitendes Prinzip zunächst der Gedanke zu Grunde liegt, durch Aufhebung einer großen Anzahl von Ehescheidungsgründen das Landrecht von den am meisten Anstoß erregenden Handhaben zur Trennung von Ehen zu säubern. Die gleiche Grund-Idee einer ernsteren Wahrung des ehelichen Bandes spricht sich in der Zurückführung der noch übrig bleibenden geringern Scheidungsgründe auf das gemeinsame Prinzip des Ehebruchs und der böswilligen Verlassung aus. Als dritter Hauptgedanke des Entwurfs erscheint das für eine dreijährige Frist angeordnete Verbot der Wiederverheirathung schuldig geschiedener Ehegatten. Besondere Erwähnung als maßgebende Prinzipien der beabsichtigten Reform verdienen außerdem noch die Beilegung eines Rechtsmittels an den Staatsanwalt behufs Aufrechterhaltung der Ehe, und das Verbot der Dispensation zur Eingehung einer Ehe zwischen dem Ehebrecher und dem Genossen des Ehebruchs. Alle vorstehend angedeuteten Grundprinzipien des Entwurfs haben bereits in der Session von 1854—55 die Zustimmung der damaligen ersten Kammer erhalten. Neu ist in der jetzigen Vorlage aber nur die beabsichtigte Einführung der zeitweisen Trennung von Tisch und Bett. Das evangelische Eherecht Preußens kannte diese Institution bisher nicht. In der Weise, wie sie nach den Anstellungen des Entwurfs eingeführt werden soll, liegt ihr vor Allem der Gedanke zu Grunde, daß die Trennung eine wirklich zeitweise, d. h. eine der Zeit nach fest bestimmte und umgrenzte sein soll. In dieser festen Umgrenzung der Trennungszeit liegt das unterscheidende Merkmal für die evangelische Trennung von Tisch und Bett im Vergleich mit der des katholischen Eherechts. In letzterem ist die Trennung ein aus der Natur des Ehesakraments folgendes Surrogat der Ehescheidung, während sie im evangelischen Eherecht ein Mittel zur Wiederaussöhnung der Ehegatten, eine Zwischenzeit der Probe, ein Versuch zur Verhinderung der Scheidung sein soll.

Erfurt, 2. Dezbr. Aus zuverläßiger Quelle geht die Nachricht zu, daß in Folge der in Dachwig stattgehabten Ruhestörungen viele Verhaftungen vorgenommen worden sind, so daß bis jetzt bereits 17 dortige Einwohner in das hiesige Kriminalgefängniß eingebracht wurden, worunter sich auch ein gewisser König befindet. der, als unruhiger Kopf bekannt, der Anstifter jener Ereignisse sein soll. Das von hier aus requirirte Militär-Kommando wird vorläufig in Dachwig bleiben, bis eine höhere Garantie für die wiedergekehrte Ordnung und Ruhe erlangt ist. (Erf. Z.)

Minden, 28. November. Als zukünftiger Redakteur der „Patriotischen Zeitung" ist ein Lieutenant a. D., Jahn, engagirt, welcher im vorigen Jahr die „Westfälische Zeitung" redigirt hat.

Halberstadt, 1. Dezbr. Zur Reparatur unseres als ein ausgezeichnetes Denkmal mittelalterlicher Baukunst berühmten Domes sind von König 20,000 Thlr. angewiesen.

Frankreich.

Paris, 2. Dezember. Heute kann ich Ihnen eine bestimmte Mittheilung in Betreff des Zusammentrittes der Konferenzen machen. Die Eröffnung derselben wird am Montag den 15. Dezember hier im Hotel des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten stattfinden und Graf Walewski hat bereits ein Circular an sämmtliche im Auslande beglaubigte französische Agenten erlassen, um diesen Erfolg der französischen Politik anzuzeigen. Gestern Abends war Empfang beim Grafen Walewski und man bemerkte unter den Anwesenden den Baron Hübner, Lord Cowley und vor Allem Herrn d'Israeli, der sich längere Zeit mit dem Minister unterhielt und überhaupt Gegenstand großer Auszeichnung war. Der Graf Wilhelm von Würtemberg und Mehemed Ali Pascha von Egypten erschienen ebenfalls in den Salons des Ministers, der anscheinend einen vollständigen Triumph genießt. — Eine Depesche aus Toulon meldet, daß zwei französische Kriegsschiffe plötzlich Ordre erhalten haben, in See zu stechen, und man glaubt, daß dieselben nach der sicilianischen Küste bestimmt sind. — Morgen werden die kürzlich ernannten Präfekten in die Hände des Kaisers den Eid der Treue leisten. — Die hiesige dänische Gesandtschaft hat heute der „Patrie" eine Note zugesandt, welche das Gerücht von der Absicht des Königs von Dänemark, zu Gunsten seines designirten Nachfolgers abzudanken, entschieden dementirt. (N.-Z.)

Großbritannien.

London, 1. Dezember. [Ein Mord. — Die probefreien Sträflinge.] Immer lauter erhebt sich ein Aufschrei im Lande gegen das System der auf Probe verkürzten Züchtlingshaft. Die Ticket-of-leave Men („Freibilletleute", wie die nach Ablauf eines Theiles ihrer Strafzeit probeweis entlassenen Züchtlinge heißen) haben letzthin die englischen Großstädte in einem Grade unsicher gemacht, daß man an schweifende Räuber und einsame Wälder denkt. Die scheußlichen Vorfälle sind mit dem Leben häuslich niedergelassener Strolche und der Sicherheit gaserleuchteter, vielpassirter Straßen kaum zusammen zu reimen. Kaum befindet sich Abends ein Mann zufällig allein auf der Straße, so brechen die Kerle hervor, rauben, morden und entfliehen mit einer handwerksmäßigen Virtuosität, welche mannigfache grausame Uebung voraussetzt. So neulich in der belebten Parliament-Street zu London, gerade gegenüber dem Parlament und der Westminster-Abtei. Nach 9 Uhr Abends geht der zehnjährige Laufbursche einer Putzmacherin an einem kleinen Uhrmacherladen daselbst vorbei. Er hört Gestöhn, wird aber, als er herantritt, von drei an der Thür stehenden Kerlen bedeutet, es sei nur Mann und Frau, die sich zankten und schlügen. Nachdem er sich schon 50 Schritte entfernt, mahnt es ihn umzukehren. An der Ladenthür findet er Niemand, im Laden, als er die Thür öffnet, sieht er einen Mann einen anderen todtschlagen Wie er zurücktritt, stürzt der Mörder wirren Blickes, ein Packet unter dem Arm, eine brennende Cigarre in der andern Hand, heraus und läuft spornstreichs davon. Da folgt das Kind. Nach zehn Minuten anhaltenden Laufens durch die abgelegenen Gassen der Umgebung bemerkt der Mörder, daß er verfolgt wird. Flugs wendet er sich nach einer noch einsameren Stadtgegend. Da entspinnt sich ein Wettlauf zwischen dem starken Manne, dem fliehenden Mörder, der er ist, und dem schwachen Kinde, gleichsam der nachsetzenden Gerechtigkeit, die es vertritt. Kein Mensch ist zu sehen, einsam laufen beide ihren Weg, schon weitere 10 Min. dehnt sich die Jagd, das Kind will vor Ermattung nachlassen. Man hat sich dem Strom-Ufer genähert. Ein kräftiger Barkenführer erscheint an der Ecke der Querstraße, nud wie das Kind nun zum erstenmale „Mörder!" schreit — den Knaben hatte eine unbestimmte Furcht zurückgehalten, vorher zu rufen — da schlägt der „Wassermann" den Mörder nieder, schleppt ihn zur Untersuchung und erfährt, der Mensch hat eben seinen eigenen Schwager, den Uhrmachergehilfen Cope, todtgeschlagen! — Auch dieser Mörder, Marley mit Namen, ist ein Freibilletmann. Mit seinem frevelhaften Leben wird das System ins Grab steigen, welches ihn vier Jahre vor dem Ende seiner Haft aus dem Kerker entließ, um ihn durch Milde zu bessern. Man wird sich gleichzeitig nach neuen Transportationsstationen umsehen, da die alten australischen Verbrecherkolonien zu blühenden Staaten-Bildungen herangewachsen sind, welche sich weigern, den Auswurf des Mutterlandes aufzunehmen. Man spricht von Borneo und Ceylon, gerade weil das Klima dieser Inseln die Strafe erschweren würde. Die schweren Verbrecher ihre Strafzeit in England verbüßen zu lassen, kommt bei der Ueberfüllung der Gefängnisse und der kostspieligen Erhaltung dieser Anstalten nicht mehr in Frage. Regierung und Parlament haben schon im vorigen Jahre die Eröffnung neuer Transportations-Lokale in Aussicht gestellt, und die allgemeine Stimmung wird diese Maßregel wohl zu einer der ersten in kommender Session machen. (N. Pr. Z.)

London, 2. Dezember. Der „Globe" meldet, daß die engl. Regierung ihre Zustimmung zum Zusammentritt einer zweiten pariser Konferenz gegeben hat. Im Vertrauen auf din Gerechtigkeit ihrer Ansichten und die Treue ihrer Alliirten, scheut sie das von Rußland erbetene Tribunal nicht. Das Land werde finden, daß diese Nachgiebigkeit gegen einen Alliirten die Errungenschaften des Friedens in nichts gefährden werde.

Lord Vivian ist (an Stelle des verstorbenen Sir William Trelawny) zum Lord Statthalter der Grafschaft Cornwall ernannt.

Lord Palmerston begab sich gestern nach Windsor auf Besuch zur Königin. Earl Granville kam gleichzeitig von einem Besuch in Windsor nach London zurück. Der Hof verbringt die Zeit vor Weihnachten in gewohnter Stille. Eine Abwechselung in die üblichen Sports hat der frühe und scharfe Frost gebracht. So hört man, daß der Prinz v. Wales sich auf dem kleinen Schloßteich im Schlittschuhlaufen übt.

Im Norden Englands soll der Winter schon sehr strenge sein. In der Umgebung von Sunderland und Newcastle ist das Land meilenweit mit beinahe fußhohem Schnee bedeckt.

Die Matrosen und Passagiere des Dampfers „Newa" aus Hull, der auf der Heimfahrt nach Kronstadt in der Nähe der jütischen Küste in Folge eines Lecks unterging, hatten sich auf Booten gerettet, und sind theils vom Schooner „Betford", theils von der preußischen Bark „Danzig" aufgefischt und wohlbehalten nach Dover gebracht worden.

Nach dem „Liverpool Albion" läßt eine große australische Firma, die bisher blos mit Segelschiffen operirte, mehrere Schraubendampfer von je 3000 T. Last zum regelmäßigen Verkehr mit Liverpool bauen. — In Woolwich ist gesteru eine von Mstr. Thompson in Blackwall für den Kaiser von Japan gebaute Dampfjacht angekommen, um betakelt und seefertig gemacht zu werden.

Das Komite der mexikanischen Bondbesitzer veröffentlicht folgende Nachrichten von Mr. Whitehead aus Mexiko, 1. Nov.: Die aufständ. Besatzung von Puebla ist theilweise wieder zur Regierung übergegangen, und man denkt, daß der Rest den wider die Stadt gesandten Truppen keinen langen Widerstand leisten wird. Eine Nachschrift aber meldet, daß der Kommandant dieser Truppen, Gen. Mendoza, schwer verwundet worden ist. In Queretaro ist die Ordnung wieder hergestellt, und Gen. Vidaurri im Norden, scheint keine Fortschritte zu machen. Man giebt sich der Hoffnung hin, daß Comonforts Regierung den Sturm überstehen wird, aber da inzwischen die Lage sehr drückend ist, bringt das Paketboot den Bondsolders keine andere Rimesse als 5000 D. aus Tampico. Mr. Whitehead hat noch 20,000 D. in Händen, kann aber diese Rimesse nicht abschicken, weil keine Eskorte von der Hauptstadt nach Vera-Cruz abgehen kann, bis die Ruhe in Puebla vollkommen hergestellt ist.

Italien.

Der Aufstand auf Sizilien.

Aus Paris, 2. Dezember, wird der „Independance belge" telegraphisch gemeldet: „Der Aufstand auf Sizilien bestätigt sich vollkommen. Am 22. November brach derselbe in mehreren Provinzial-Gemeinden aus. In Palermo sind die Regierungs-Beamten vertrieben worden. Die Abgeordneten des Parlaments von 1848 waren an der Spitze der Bewegung. Die Regierung hat Truppen auf den Schauplatz des Aufstandes geschickt. Zahlreiche Verhaftungen erfolgten. Ueber die Bedeutung der Bewegung herrscht noch Ungewißheit!" Der Baron Bentivenga, welcher als Führer der Erhebung genannt wird, ist einer pariser Depesche der „Times" zufolge ein Amnestirter. — Der „Morning Post" wird aus Paris geschrieben: „In Neapel herrschte am 30. November Ruhe. Der König war am 28. November nach der Hauptstadt zurückgekehrt und ein Kabinetsrath war gehalten worden, in welchem die sizilianischen Angelegenheiten besprochen wurden. Die Abreise der Gesandten Frankreichs und Englands hatte auf Sizilien weit mehr Aufregung hervorgebracht, als auf dem neapolitanischen Festlande, und die Behörden von Palermo und Messina erwarteten schon seit einigen Tagen eine revolutionäre Bewegung." Auch zu Girgenti sollen Ruhestörungen stattgefunden haben. — Die „Assemblee nationale" ist das erste pariser Blatt, welches es gewagt hat, der sicilianischen Erhebung Erwähnung zu thun. Natürlich kann das fusionistische Blatt die Gelegenheit nicht verpassen, über die Engländer herzufallen. Wir lesen in der „Assemblee": „Es hat sich gestern (1. Dez.) Nachmittags in Paris das Gerücht vom Ausbruche einer revolutionären Bewegung in Palermo verbreitet. Man sagte zu gleicher Zeit, daß die Truppen, welche die Besatzung dieser Stade ausmachen, bei den ersten Symptomen gegen die Insurgenten gezogen und von einem guten Geiste beseelt wären. Es fehlt übrigens an Einzelnheiten, da diese Nachricht von einem Schiffe gebracht worden ist, das den Hafen verlassen hatte, noch ehe man etwas Bestimmtes über den Ausgang der Ereignisse melden konnte. Doch ist es uns bekannt, daß die neapolitanische Regierung eine zahlreiche Garnison in Palermo unterhielt; man kündigt an, daß die Truppen, aus welchen sie zusammengesetzt ist, treu geblieben sind: wir können somit die Hoffnung begen, daß die Revolte rasch unterdrückt sein dürfte, und daß wir mit den Einzelnheiten über diesen Vorfall zugleich erfahren dürften, daß alles zur Ordnung zurückgekehrt ist. Es hat aber dieses Gerücht dazu genützt, um die Aufmerksamkeit auf die Eventualitäten zu lenken, welche unter den gegenwärtigen Umständen eine, wenn auch nur vorübergehende, Insurrektion im Königreich Neapel zur Folge haben könnte. Niemand zweifelt daran, daß England sich beeilen werde, Nutzen daraus zu schöpfen, wir wollen nicht mehr sagen, um den Landungs- und Besetzungsabsichten Folge zu geben, über welche die Blätter von London trotz unserer wiederholten Fragen stets Stillschweigen beobachtet haben." Und wie der englandfresserische Unsinn weiter lautet.

Nach dem „Pays" heißt der Ort, wo die Insurrektion ausgebrochen ist, Cefalu. Es ist eine kleine, 60 Kilometer von Palermo gelegene Hafenstadt, die 9000 Einwohner zählt. Wie das „Pays" ferner meldet, hat der General Zola, Ober-Kommandant von Sizilien hinreichende Truppen unter dem Befehle des Obersten Acchianti nach Cefalu gesandt, um die Insurrektion zu unterdrücken. Die Flotte in Toulon hat Befehl erhalten, sich zum Auslaufen bereit zu halten. Zwei Schiffe sollen bereits nach Neapel aufgebrochen sein (s. Paris).

Schweiz.

Bern, 1. Dez. Graf Walewski hat mit gutem Grunde dem General Dufour die Mißstimmung des kaiserlichen Kabinets über das maßlose Treiben der in den Händen französischer Flüchtlinge sich befindenden Propagandistenpresse im Kanton Neuenburg ausgedrückt. Der National Suisse und der Independant, die zwei Organe der republikanischen Partei, werden von französischen Flüchtlingen redigirt, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, nicht nur den Parteihaß der neuenburgischen Republikaner gegen die dortigen Royalisten aufs äußerste zu reizen, sondern auch für Gründung der Universalrepublik das in diesem Augenblick so schwierige Verhältniß der Schweiz zum Auslande noch bedenklicher zu gestalten. In den unsinnigsten Tiraden drohen diese Leute allen Fürsten Europa's, „wenn sie die Unabhängigkeit der Schweiz antasten, würde sich das Volk der Eidgenossen mit Macht erheben, die Revolution nach Frankreich, Deutschland und Italien tragen, die alten Throne Europas umstürzen", und solch wahnsinniges Geschwätz mehr. Damit aber dies Vorhaben zur Ausführung komme, wird die Schweiz aufgefordert, „ihre Neutralität (dieses erbärmliche Schneckenhaus) über Bord zu werfen, sich an die Spitze der Demokraten Europas zu stellen und allen Völkern die Freiheit zu bringen." Jeder Vernünftige bedauert es im höchsten Grade, daß nicht die gesammte schweizerische Presse sich gegen diese Renommisterei erhebt und den Leuten, die ungerufen sich in unsere Angelegenheiten mischen, den Mund stopft. Auch die „Berner Zeitung", die bekanntlich in inniger Beziehung zu dem Bundespräsidenten Stämpfli steht, nahm einigemal einen propagandistischen Anlauf, hat aber, wahrscheinlich auf höheren Wink, sehr bald die Segel gestrichen. (P. A. Z.)

Rußland.

P. C. Nachrichten aus Warschau vom 30. November zufolge, waren daselbst von Petersburg der kaiserliche Flügel-Adjutant, Fürst Swiatopolk-Mirski, und von Madrid der außerordentliche spanische Gesandte am russischen Hofe, Herzog von Ossuna, eingetroffen. Bei der Gesandtschaft des Letztern befinden sich Don Josi Dino, Don Juan Valera, Don Estiban de la Parra, Don Nicola Dia du Beniumea und Don Josi Villea. Der türkische außerordentliche Gesandte am russischen Hofe, Mehmed Pascha, der in Begleitung der zu seiner Gesandtschaft gehörigen Beamten, Bessin Bey's und Sami Bey's, des Generalmajors Ali Pascha, der Obersten Tesia Bey und Osman Bey, und der Majore Mechmet Effendi und Schoke Bey, von Petersburg in Warschau angelangt war, hatte von da seine Rückreise nach Konstantinopel fortgesetzt. Der kaiserl. Flügel-Adjutant, Fürst Bagration, und der Artillerie-General, Baron Korff, waren von Warschau nach Petersburg abgereist.

---

§ **Breslau,** 5. Dezember. [Hinrichtung.] Heute Früh gleich nach 8 Uhr wurde die Todesstrafe an dem wegen Raubes und Mordes durch schwurgerichtliches Erkenntniß vom 26. April d. J. verurtheilten Tagearbeiter Friedrich Fingaß aus Tschotschwitz, Kr. Militsch, in dem innern Hofe des hiesigen Centralgefängnisses vollstreckt. Dieselbe Anklage war schon am 8. Septbr. v. J. verhandelt, durch das königliche Obertribunal aber auf die von dem Vertheidiger eingelegte Nichtigkeits-Beschwerde, wegen eines in dem Geschworenenverdikte enthaltenen Formfehlers, vor ein neues Schwurgericht verwiesen worden. Sowie damals erklärte sich der Angeklagte auch bei dem letzten Termine (26. April 1856) der That selbst für schuldig und bestritt nur, dieselbe mit Ueberlegung verübt zu haben. Er hatte geständlich einem Knaben, der mit Backwaaren handelte, in seiner eigenen Wohnung einige Silbergroschen und eine Quantität Semmeln geraubt und ihn alsdann vorsätzlich getödtet, um sich der Strafe zu entziehen. Da die Geschwornen den Angeklagten auch diesmal des Raubmordes für schuldig erachteten, so wurde er vom Gerichtshof wiederum zur Todesstrafe verurtheilt.

Bei dem heutigen Akte erschien Fingaß in der leinenen Sträflingskleidung, entblößten Hauptes, von dem evangelischen Anstaltsgeistlichen und zwei Wärtern begleitet, unter dem Geläut des Armensünderglöckchens, ruhig und gefaßt auf dem Richtplatze, wo er die versammelten Vertreter der Gemeinde, des Stadtgerichts, der Staatsanwaltschaft und der Sicherheitsbehörden ehrerbietig grüßte und sich demnächst durch einen innigen Handkuß von dem Geistlichen verabschiedete. Nachdem der Untersuchungsrichter sowohl das Erkenntniß des Schwurgerichts als auch die allerh. Bestätigungs-Urkunde verlesen, wurde Fingaß dem Scharfrichter u. dessen Gehilfen zur Vollziehung des Urtheils übergeben. Fingaß, welcher früher bei den öffentlichen Verhandlungen ein sehr stumpfes Wesen gezeigt hatte, war heute vollkommen verändert. Er war durch religiöse Anregungen zum vollen Bewußtsein der Schwere seines Verbrechens gelangt, und bekannte dies laut vor der Versammlung, indem er sich reuevoll als warnendes Beispiel hinstellte, innig zu Gott betete und ihn um Verzeihung seiner Sünden bat.

Hierauf bestieg er den Richtblock, wo er halb entkleidet niederkniete und mit Fassung den tödtlichen Streich empfing. Nach Verlauf einer halben Stunde war der traurige Akt beendet. Die Leiche wurde alsdann von den damit beauftragten Sträflingen eingesargt. In der Gefangenen-Anstalt hielt Hr. Direktor, Hauptm. Stephan, den in der Central-Halle aufgestellten Sträflingen eine kräftige warnende Ansprache und wies auf die Gerechtigkeit des Aktes hin.

Berliner Börse vom 4. Dezember 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99½ B.
Staats-Anl. von 50/52	4½	99½ G.
dito 1853	4	94¾ B.
dito 1854	4½	99½ bz.
dito 1855	4½	99¼ bz.
dito 1856	4½	99½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83¾ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	117 B.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	98¼ G., 3½% 82¼ B.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	88¼ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	87¾ B.
Pfandbr. Posensche	4	97¾ G.
Pfandbr. dito	3½	85½ B.
Pfandbr. Schlesische	3½	86¼ bz.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	91¾ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	91½ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	90 bz.
Rentenbriefe Preussische	4	91¼ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentenbriefe Sächsische	4	92¼ G.
Rentenbriefe Schlesische	4	91½ G.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110¼ B.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	80 etw. bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	107½ B.
dito Nat.-Anleihe	5	81¾ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	105 bz.
dito 5te Anleihe	5	100½ B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	81¼ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	—	92 B.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	85⅝ G.
dito à 300 Fl.	5	92 G.
dito à 200 Fl.	—	21½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	38½ bz.
Baden 35 Fl.	—	28½ Klgkt. bz.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	84 G.
Aachen-Mastrichter	4	62½ B.
Amsterdam-Rotterd.	4	75½ u. ¼ bz
Bergisch-Märkische	4	86¾ bz.
dito Prior.	5	102 bz.
dito II. Em.	5	101⅝ G.
Berlin-Anhalter	4	170 B.
dito Prior.	4	90¾ G.
Berlin-Hamburger	4	108½ bz.
dito Prior.	4½	101 G.
dito II. Em.	4½	100½ G.
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	134½ à ¾ bz.
dito Prior. A. B.	4	90½ B.
dito Lit. C.	4½	98½ G.
dito Lit. D.	4½	98 bz.
Berlin-Stettiner	4	140 bz.
dito Prior.	4½	— — —
Breslau-Freiburger	4	150½ B.
dito neue	4	140 G.
dito III. Em.	4	127¾ B.
Köln-Mindener	3½	157 à 160 bz.
dito Prior.	4½	100 G.
dito II. Em.	5	102¼ B.
dito II. Em.	4	89¼ bz.
dito III. Em.	4	89¼ bz.
dito IV. Em.	4	89½ bz.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	144 bz.
Franz. St.-Eisenbahn	5	175,174,176½ à 176 bz.
dito Prior.	3	282 B.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	144 à 144½ bz.
Magdeb.-Halberst.	4	210 etw. bz.
Magdeb.-Wittenberge	4	44 G.
Mainz-Ludwigshafen	4	— — —
Mecklenburger	4	53¾ B.
Münster-Hammer	4	94 etw. bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	90½ B.
Nieders. Pr. Ser. I. II.	4	90½ bz.
dito Pr. Ser. III.	4	— — —
dito Pr. Ser. IV.	5	101¾ B.
Niederschl. Zweigb.	4	90½ bz.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	57 B., 56¾ G.
dito Prior.	4½	
Oberschlesische A.	3½	167½ à 171 bz.
dito B.	3½	150 à 150½ bz.
dito C.	4	140½ bz. u. G.
dito Prior. A.	4	91 B.
dito Prior. B.	3½	80 B.
dito Prior. D.	4	89 bz.
dito Prior. E.	3½	76 B.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	60 G.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	114 bz. u G.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	91¼ bz.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
Stargard-Posener	3½	108 à 107 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	98 B.
Thüringer	4	135½ bz. u. B.
dito Prior.	4½	100½ G.
dito III. Em.	4½	100½ G.
Wilhelms-Bahn	4	144 à 145 bz.
dito neue	4	127 à 129 bz.
dito Prior.	4	87 bz.
dito III. Em.	4½	96½ B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank.-Anth.	4	135 bz.
Berl. Kassen-Verein	4	116 G.
Braunsch. Bank	4	141 B.
Weimarische Bank	4	130½ G.
Rostocker "	4	— — —
Geraer "	4	107½ B.
Thüringer "	4	102¼ G.
Hamb. Nordd. Bank	4	100 bz.
" Vereins-Bank	4	100 bz.
Hannoversche "	4	114½ B.
Bremer "	4	117 B.
Luxemburger "	4	101 G.
Darmstädter Zettelb.	4	110⅛ à 109¾ à 110¼ b
Darmst. Creditb.-Act.	4	142½ bz. u. G.
dito II. Em	4	130¼, 130 à 130½ bz
Leipzig. Creditb.-Act	4	101 à 101½ etw. b. u B.
Meininger "	4	98 B.
Coburger "	4	91 bz.
Dessauer "	4	99 bz.
Moldauer "	4	— — —
Oesterreich. "	5	161½, 162½, 161½ b.
Genfer "	4	84½ à 85½ bz.
Disc.-Comm.-Anth	4	128 à 128¼ à 128 bz.
Berliner Handels-Ges	4	102 à 101¾ bz. u. G.
" Bank-Verein	4	101¾ B.
Preuss. Handels-Ges.	4	98½ bz.
Schles. Bank-Verein	4	99¼ à ½ bz.
Minerva-Bergw.-Act.	5	98 bz. u. B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	105½ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	144 bz.
dito	2 M.	142¾ bz.
Hamburg	k. S.	152⅜ bz.
dito	2 M.	151⅛ bz.
London	3 M.	6. 18¾ bz.
Paris	2 M.	79 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	95¾ bz.
Augsburg	2 M.	102 B.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	98 11/12 G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 20. bz.
Petersburg	3 W.	106⅜ bz.

Berlin, 4. Dezember. Die Börse eröffnete theils wohl in Folge zahlreicher von auswärts eingegangener Verkaufsaufträge, theils wohl auch in Folge der theilweis etwas matteren Notirungen in einer matten Haltung; da aber an der hiesigen Börse fast immer eine Disposition zur Hausse vorwaltet, so bedurfte es nur einer geringen Anregung, um eine entschiedene Hausse zum Durchbruch kommen zu lassen. Diese Anregung wurde durch die bald nach Eröffnung der Börse eingehende pariser Depesche (S. oben) gegeben. Es entwickelte sich in Folge davon ein außerordentlich lebhaftes Geschäft, und die Course erfuhren zum Theil eine beträchtliche Steigerung. Es stellte sich dabei in sehr präziser Form eine Bewahrheitung derjenigen Diagnose heraus, die wir in unserem gestrigen Börsen-Referate gaben, d. h. nämlich, die Eisenbahnpapiere, und zwar vornehmlich die schweren Sachen, stellten sich vollständig in den Vordergrund und partizipirten zu einem guten Theile an der fast sprungweise gehenden Preis-Erhöhung, während von den Bank-Aktien gerade diejenigen, die sonst den Ton anzugeben pflegen, kaum genannt wurden, während nur einige dahin gehörige Effekten sekundairer Art von der Gunst der Stimmung mit influenzirt wurden. Unsere Behauptung wird durch einen einfachen Inblick in den Courszettel seine Bewahrheitung finden, denn wenn wir von den Bank-Aktien die der österreichischen Kreditbank ausnehmen, deren Cours sich stets lediglich nach den wiener Notirungen richtet, so haben wir bei den Bank-Aktien eigentlich nur der Coursbesserung der hamburger Vereins-Bank, des schles. u. des Kom.-A. Bank-Vereins zu gedenken, welche letztere bei sehr lebhaften Umsätzen von 99¼, wozu aber nur wenig gehandelt wurde, bis auf pari stiegen und selbst dazu Geld blieben. In den darmstädter Bank-Aktien und den Diskonto-Komm.-Anth war das Geschäft heut sehr gering und der Cours derselben eine Kleinigkeit gegen gestern matter. Dagegen wurden Zettelbank-Aktien in beträchtlichen Posten gehandelt und schwankten dabei zwischen 110½ und 109¾, blieben zum Schlusse aber 110 Geld. Wir haben guten Grund, unsere in Beziehung auf die nächste Zukunft dieses Papiers vor einigen Tagen gegebenen Andeutungen für genau begründet von Neuem zu bezeichnen. Bezüglich der E.-B.-Papiere möchten wir unsern Lesern rathen, die Rubrik, in welcher die Dividende pro 1855 notirt ist, genau anzusehen, und da gerade diejenigen Sachen herauszunehmen, bei denen die höchste Dividende schon für das v. J. sich aufgezeichnet findet, dann werden sie genau diejenigen Aktien haben, in denen heute die stärksten Umsätze stattfanden und welche die bedeutendste Steigerung erfuhren. Wir haben die Franzosen davon auszunehmen, da bei ihnen besondere Gründ obwalten, und dieselben gestern von Paris her hier stark getrieben worden waren, und auch fortgesetzt in Paris getrieben werden, wie es scheint aber nur, um dadurch ein Mittel zu einem starken Absatz von Paris nach außerhalb zu beschaffen. Es folgen dann in der Reihenfolge die Kosel-Oderb., gegen die bekanntlich auch über die wirklichen Gründe für eine Preisherabsetzung hinaus sich eine starke Antagonie gebildet hat, die aber heut gleichfalls um fast 6 pCt. höher als gestern schlossen. Die dann der Größe ihrer Dividende nach kommenden Magdeburg-Halberstädter bieten zu wenig Material, so daß eine eigentliche Spekulation hier selten stattfindet. Oberschlesische A's. aber gingen in sehr großen Posten um und stiegen in außerordentlich schneller Entwickelung von 167½—171, Anhalter wurden mit 170 bezahlt, blieben dazu aber übrig, Köln-Mindener stiegen um 3 pCt., nämlich von 157 auf 160 (wir möchten an dieser Stelle des heutigen ziemlich lebhaften Umsatzes in den köln-mindener Prioritäts-Aktien 4. Emission gedenken, da die auch von unserm kölner Korrespondenten theilweise bestätigte Nachricht von einer intendirten Erhöhung des Zinsfusses derselben heut an der Börse verbreitet war), und auch Rheinische und Potsdam-Magdeburger schlossen sich der Steigerung an. Die österreich. und russischen Sachen weisen keine wesentliche Aenderung auf. Auch die preußischen Fonds gaben zu besondern Bemerkungen kaum Veranlassung. Theißbahn-Aktien waren 101½ Gd., Elisabet 101¾ Gd., Minerva-Aktien wurden 98 bez., Gas-Aktien waren 110 Br., hörder Bergwerks-Akt. wurden 132½ bez., posener Bank-Aktien zu 105 eingesetzt. (B. B. Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 4. Dezember 1856. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1465 Br. Berlinische 346 Br. Borussia 100 Gl. Colonia 1010 Gl. Elberfelder 260 Br. Magdeburger 350 Geld. Stettiner National- 125 Brief. Schlesische 104 Brief. Leipziger excl. 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — — Kölnische 103½ Br. Allgem. Eisenb. und Lebensvers. 99 Gl. Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner 200 Br. Kölnische 96 Gl. Magdeburger 80 Br. Ceres 36 Br. Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 340 Gl. Agrippina 126½ Br. 125¼ Gl. Niederrhein. zu Wesel excl. Div. 209 etw. Gl. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 116½ Gl. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 118 etw. B. Mühlheim. Dampf-Schlepp- — Bergwerks-Aktien: Minerva 98 bz. u. Br. Hörder Hütten-Verein abgest. 131¾ bez. u. Br. Eschweiler (Concordia) I. u. II. 100 Br. 99 Gl. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) abgest. 110 Br.

Der Umsatz war auch heute nicht von Belang und bei flauer Stimmung wurden die meisten Bank- und Credit-Aktien niedriger verkauft; Hamburger Vereins-Bank fast allein wurde, bei reger Nachfrage, höher bezahlt. — Von Hörder Hütten-Verein-Aktien ist etwas à 131¾% umgesetzt worden. — Minerva-Bergwerks-Aktien sind à 98% bezahlt worden, blieben aber dazu übrig.

Berlin, 4. Dezember. Weizen loco 50—80 Thlr. Roggen loco 42 bis 44 Thlr., 87/88pfd. 43 Thlr., Dezember 42¾—¼ Thlr. bezahlt u. Gld., 42½ Thlr. Br., Dezember-Januar 42¼ - 41¾ Thlr. bezahlt, 42 Thlr. Brief, 41¾ Thlr. Gld., Frühjahr 44—43½—44 Thlr. bezahlt, Br. und Gld. Gerste, loco große 34—38 Thlr. Hafer loco 22—26 Thlr. Erbsen 40 bis 50 Thlr. Rüböl loco 16½ Thlr. Brief, Dezember 16½—⅝ Thlr. bez. und Thlr. Gld., 16½ Thlr. Br., Dezember-Januar 16⅜—¼ Thlr. bez., 16⅓ Thlr. Br., 16¼ Thlr. Gld., Januar-Februar 16¼ Thlr. bezahlt, Br. und Gld., April-Mai 15⅚—½ Thlr. bezahlt und Gld., 15 5/12 Thlr. Brief. Spiritus loco ohne Faß 24—½ Thlr. bezahlt, Dezember und Dezember-Januar 24¼—½—¼ Thlr. bezahlt, Br. und Gld., Januar-Februar 24½ bis 24¾ Thlr. bezahlt und Br., 24½ Thlr. Gld., Februar-März 25 Thlr. bez., Br. u. Gld., April-Mai 25½—¾ Thlr. bez. u. Br., 25½ Thlr. Gld.

Weizen still. Roggen etwas mehr gefragt, schließt pr. Frühjahr fest, nahe Termine angeboten. Rüböl flau. Spiritus anfangs höher, schließt billiger angeboten, doch ziemlich fest.

Stettin, 4. Dezember. Weizen fest, loco 89/90pfd. gelber 72½ Thlr. bezahlt, 87/90pfd. 69¾ Thlr. bezahlt, 84pfd. und 85pfd. pr. 90pfd. 57 Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 88/89pfd. gelber 74—74½ Thlr. bezahlt, 75 Thlr. Brief, 74 Thlr. Gld. Roggen gefragter, loco leichter pr. 82pfd. 39 Thlr. bezahlt, 86 82pfd. 40 Thlr. bezahlt, 87/82pfd. 40¾—41 Thlr. bezahlt, Anmeldungen 39½—40 Thlr. bezahlt, 82pfd. pr. Dezember 41 Thlr. Gld. u. Brief, pr. Januar 41 Thlr. Gld., pr. Frühjahr 44—44½ Thlr. bezahlt, 45 Thlr. Br., 44 Thlr. Gld. Gerste loco pommersche, nicht geruchfreie, Kleinigkeiten pr. 75pfd. 33 Thlr bezahlt, schlesische pr. 75pfd. 37½ Thlr. bez. und Gld., 74 75pfd. schlesische pr. Frühjahr 41 Thlr. bezahlt und Gld., 42 Thlr. Br., pommersche 74/75pfd. große 38 Thlr. bezahlt und Br. Hafer gut behauptet, loco pr. 52pfd. 21—24 Thlr. Br., 50/52pfd. pr. Frühjahr 22¾ Thlr. bezahlt, 52pfd. 23 Thlr. bezahlt. Erbsen loco kleine Koch- 42 Thlr. Rüböl fester, loco 16¾ Thlr. Brief, 16⅚ Thlr. bezahlt, pr. Dezember 16⅓ bis 16 5/12 Thlr. bezahlt und Gld., pr. April-Mai 15⅔ Thlr. Gld., ⅚ Thlr. Brief, September-Oktober 15 Thlr. Brief. Spiritus fest, loco ohne Faß 14½—⅜ % bezahlt, mit Faß 14¾ % bezahlt, pr. Dezember 14½—¾ % bezahlt und Gld., 14¼ % Br., pr. Dezember-Januar 14½—¼ % bezahlt, pr. Januar-Februar 14¼ bezahlt und Brief, pr. Februar-März 14⅛ % Gld, 14 % Brief, pr. Frühjahr 14 % bezahlt, Brief und Gld.

≃ **Breslau,** 5. Dezember. [Produktenmarkt.] Heutiger Getreidemarkt belebter, bessere Kauflust, mäßige Zufuhren, und Weizen wie Roggen in guten Qualitäten etwas höher bezahlt. — Kleesaaten waren bei gutem Angebot beachteter, Preise unverändert. — Oelsaaten unbedeutend offerirt, der Begehr schwach. — Spiritus loco 10½ Thlr. Br., Dez. 10⅙ Thlr. Gl.

Weizen, weißer 92—88—86 - 80 Sgr., gelber 84—82—80—75 Sgr. — Brenner- und blauspitziger Weizen 75—70—60—55 Sgr. — Roggen 52 bis 50—48—46 Sgr. nach Qual. und Gewicht. — Gerste 45—42—40 Sgr., reine weiße 51—50 Sgr. Hafer 29—27—25 Sgr. — Erbsen 60—55 bis 52 Sgr. — Mais 54—52—50 Sgr. — Winterraps 140—138—135—130 Sgr., Sommerraps 118—116—114—112 Sgr., Winterrübsen 134—131 bis 130—125 Sgr. nach Qualität.

Kleesaat, rothe, 18—17½—17—16½ Thlr., weiße 20—19—18—16 Thlr.

Breslau, 4. Dezbr. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Karlsstraße Nr. 28 ein kupfernes Rohr mit messingnem Gewinde, Werth 5 Thlr. Ohlauerstraße Nr. 24 und 25 ein Herrenrock von schwarzem Tuche mit schwarzem Kamelot gefuttert; Kirchstraße Nr. 11 zwei weiße wollene Kinder-Röckchen und ein Paar rothwollene Strümpfe.

Verloren wurden: Ein eleganter Ballfächer; eine alte Schultasche von grauem Plüsch, enthaltend zwei Perlenstickereien und ein Paar blaugraue Damen-Buckskin-Handschuhe.

Angekommen: Se. Durchlaucht Fürst Leonid Golicyn aus Warschau. Frau Staatsrath von Omicinska aus Warschau. (Pol.-Bl.)

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.